

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 64 (1987)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bütler, Anselm / Stebler, Vinzenz / Schenker, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

H. Mühlen (Hg.): **Befreiende Gemeinschaft im Geist**. Topos-Taschenbücher 147. Grünewald, Mainz 1986. 204 S. DM 12,80.

Mühlen legt hier einen dritten Band vor, in dem persönliche Zeugnisse aus Familien, Orden und Lebensgemeinschaften gesammelt sind, die belegen, welche Erneuerung ihres Lebens Menschen durch die charismatische Gemeindeerneuerung erfahren durften. Die Zeugnisse belegen, dass der Hl. Geist «zeitgemäss» wirkt: Der Geist Gottes überwindet einen Hauptgrund der Krise des abendländischen Christentums, den Mangel an geistlicher Kommunikation. P. Anselm Bütler

F. Sitte: **Buschmann, schiess oder stirb**. Styria, Graz 1986. 205 S. und 16 Bildseiten sowie Karte. DM 33,-.

Das Buch stellt das Leben der Buschmänner in SWA/Namibia dar. Sitte hat selber mit diesen Menschen gelebt, zog mit ihnen durch den Busch, nahm an ihren Festen und Trance-Heilungen teil, berichtet von den verblüffenden Fähigkeiten des Spurensens. Zugleich weist er darauf hin, wie durch die «Kultivierungsarbeit» des Staates die Lebensbedingungen dieses Volkes mehr und mehr eingeschränkt werden. P. Anselm Bütler

C. Schedl: **Zur Theologie des Alten Testaments**. Der göttliche Sprachvorgang in Schöpfung und Geschichte. Herder, Wien 1986. 248 S. DM 38,-.

Professor Schedl, der leider wenige Wochen vor Fertigstellung dieses Werkes einem Verkehrsunfall erlag, wendet seine Methode: Biblische Texte sind Zahlenkompositionen, auf zentrale Kapitel alttestamentlicher Theologie an: Schöpfungs- und Paradiesesbericht, Sintflut und Bund mit Abraham und dem Volk Israel am Sinai. Damit eröffnet er neue Perspektiven für das Verständnis der biblischen Botschaft und liefert einen überzeugenden Beweis, dass wissenschaftliche Akribie und echte Erbauung durchaus keine Gegensätze sein müssen. P. Vinzenz Stebler

B. Brunsmann ... **das darf der Mensch nicht trennen?** Neue Hoffnung für geschiedene Katholiken. Benziger, Zürich 1986. 223 S. Fr. 26,-.

Scheidung der Ehe für Katholiken möglich oder nicht? Das ist seit Jahren ein Dauerbrenner in der theologischen Diskussion. Schon vor längerer Zeit glaubte man, alle Argumente dafür und dagegen zusammengetragen zu haben. Brunsmanns Buch zeigt, dass noch Wichtiges zu sagen ist. Zuerst räumt er Missverständnisse aus dem Wege, indem er die Bestimmungen des Neuen Kirchenrechtes klar darlegt. Das zweite Kapitel legt dar, was die Bibel tatsächlich lehrt über die Ehe. Hier kommt er zur Feststellung, dass das NT nicht unterscheidet zwischen sakramentaler und nichtsakramentaler Ehe, ferner, «dass die Ausnahmeregeln bei Mth. und Paulus sich nicht nur auf die

Trennung beziehen, sondern auch auf das Recht der Wiederheirat» (S. 65). Das dritte Kapitel gibt einen geschichtlichen Abriss der kirchlichen Praxis. Diese ist gar nicht so einheitlich, wie man immer wieder vorzutäuschen sucht. Heute sucht die Kirche einen Weg zur Linderung des Leids von Geschiedenen, es ist dies zwar ein Schritt nach vorn, «aber leider ein juristischer» (S. 106). Immerhin kennt auch der juristische Weg Möglichkeiten, von denen man zu wenig weiss und zu wenig Gebrauch macht, z. B. die Epikie: diese kann angewendet werden, wenn die Nichtigkeit der ersten Ehe feststeht, aber wegen mangelnder Beweise juristisch nicht belegt werden kann. Im ganzen ein hoffnungsvolles Buch, das von der gründlichen Sachkenntnis des Autors und von seiner grossen pastoralen Sorge Zeugnis ablegt. P. Anselm Bütler

L. und C. Boff: **Wie treibt man Theologie der Befreiung?** Patmos, Düsseldorf 1986. 117 S. DM 16,-.

Die Gebrüder Boff legen hier die Grundlinien der Theologie der Befreiung vor, und zwar so, dass dem europäischen Leser ein guter Überblick über die wesentlichen Momente dieser Theologie lateinamerikanischer Prägung geboten wird. Vor allem tritt die Grundintuition in den Vordergrund, mit der die Theologie der Befreiung beginnt: der geistig-geistliche Schock, den die Begegnung mit den Armen, den Elenden der Dritten Welt, hervorruft. Ferner wird deutlich, dass der theoretischen Arbeit das gelebte Engagement in den christlichen Gemeinden für die Befreiung der Armen vorausgeht. Es ist dann die Rede von der Reflexion mit den drei grossen Schritten: Sehen, Urteilen, Handeln. Ausführlich ist dann die Rede von den «Schlüsselthemen» dieser Theologie: Option für die Armen; integrale Befreiung usw. Indirekt wird mit diesem Buch Antwort gegeben auf die Vorwürfe des ersten Dokumentes der Römischen Glaubenskongregation zu einigen Aspekten der Theologie der Befreiung. Es wird klar, dass die Vorwürfe und Beanstandungen dieses Dokumentes gegenüber der Befreiungstheologie aus der «Luft gegriffen» sind, dass diese Vorwürfe keinen der führenden Befreiungstheologen trifft. P. Anselm Bütler

W. Simonis: **Das Reich Gottes ist mitten unter euch**. Neuorientierung an Jesu Lehre und Leben. Patmos, Düsseldorf 1986. 103 S. DM 14,80.

Ausgehend von der Auslegung des Osterbekenntnisses, dass Gott Jesus auferweckt hat, entfaltet der Autor anhand der authentischen Worte und Gleichnisse Jesu, wie dieser selbst das von ihm proklamierte «Reich Gottes» verstanden wissen wollte. Dabei verwendet er in gekonnter Weise die Methode der Literatur- und Formkritik. Dadurch kann er ganz neue Akzente der Reich-Gottes-Lehre Jesu aufzeigen, die das traditionelle Verständnis auf den Kopf stellen: Das Reich Gottes ist wirklich eine Realität in dieser Welt, jetzt, mitten unter uns. Die Erwartung des vollen Reiches Gottes durch eine «Wiederkunft Jesu» findet kein Fundament in den authentischen Worten Jesu. Denn diese Vorstellung von der Wiederkunft stammt aus apokalyptischen Kreisen, Jesus aber war kein Apokalyptiker. Reich Gottes ist auch nicht «jenseits», dieses Jenseits gibt es

nicht. Gott ist nicht «jenseits» sondern mitten in der Wirklichkeit, die «Innenseite». Das Reich Gottes in dieser Welt ist auch nie frei von Feindschaft. Aber es entsteht überall dort, wo Menschen sich so verhalten wie Jesus sich verhalten hat: «Reich Gottes nimmt Gestalt an in einem neuen Umgehen der Menschen miteinander, das von eben der Selbstlosigkeit geprägt ist, die Jesu Wirken kennzeichnet.» P. Anselm Bütler

Glaube zum Leben. Die christliche Botschaft. Herder, Freiburg 1986. 840 S. DM 29,80.

Die Eigenart dieses Glaubensbuches kann wohl am besten bestimmt werden, wenn wir es zu jener Art «Katechismen» zählen, die der «Holländische Katechismus» in den sechziger Jahren erstmals geprägt hat. «Glaube zum Leben» ist ein französisches Werk. An ihm haben berühmte französische Theologen mitgearbeitet. Günter Biemer hat die deutschsprachige Fassung bearbeitet. Dabei hat er die konkreten Beispiele aus der Situation der deutschen Ortskirche eingebracht. – Das Buch trägt mit Recht den Titel «Glaube zum Leben». Denn Ziel und Absicht des Buches ist nicht primär, die katholische Glaubenslehre darzustellen (wie dies beim Deutschen Erwachsenen Katechismus der Fall ist). Natürlich stellt dieser «französische Katechismus» die katholische Glaubenslehre auch dar. Aber es geht dabei nicht einfach um die Lehre als solche, sondern darum, die Glaubensbotschaft aufzuzeigen als Hilfe, das Leben sinnvoll leben zu können. «Dieses Glaubensbuch ist eine Einladung, sich ansprechen und ergreifen zu lassen von der weltumspannenden, menschenverwandelnden, Zukunft eröffnenden Kraft, die von Jesus Christus ausgeht... Dieser Glaube gewinnt auf unterschiedliche Weise Gestalt... So ist aufzuzeigen, wie der Glaube in den Verflechtungen der konkreten Wirklichkeit gelebt und verstanden, zum Ausdruck gebracht oder auch als Problem empfunden wird» (S. 7). Dementsprechend ist das Buch gegliedert in vier Hauptteile: Ein lebendiger Glaube (Der christliche Glaube heute; Der Glaube der ersten Gemeinden; Der Glaube, wie er im Leben eines Menschen entsteht); Die christliche Offenbarung (Gott sagt seinen Namen; Die Offenbarung Gottes empfangen und weitergeben: gestern und heute); Menschsein nach dem Evangelium (Den Menschen retten; Als Gottes Abbild, ihm ähnlich; Das Evangelium in der Welt von heute); Die Kirche auf dem Weg (In der Gefährtschaft Gottes; Männer und Frauen – Das Volk Gottes; Die Kirche – ein Zeichen; Das Wagnis des Zeugnisses; Die Notwendigkeit von Gemeinschaft). Schon die Aufzählung dieser Titel der Hauptteile und der einzelnen Kapitel zeigt, wie lebensnah dieser Katechismus konzipiert und auch geschrieben ist. P. Anselm Bütler

U. Ruh / D. Seeber / R. Walter (Hg.): **Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen.** Herder, Freiburg 1986. 520 S. mit ausführlichem Sachregister. DM 58,-.

Dieses Handwörterbuch kann nur mit der «Qualifikation»: «äusserst wertvoll und höchst aktuell» in seinem Wert und seiner Bedeutung einigermaßen angedeutet werden. Wertvoll ist dieses Handbuch aufgrund der qualifizierten Autoren der einzelnen Artikel. Wertvoll aufgrund der Themen, die behandelt

werden: hier zeigt sich dieses Buch als auf der «vordersten Front» stehend. Das gilt auch von den Darlegungen zu den einzelnen Stichworten. Es wird nicht nur die «offizielle» Lehre der Kirche dargelegt, sondern auch das «Weiterdenken» der Theologen. In dieser Hinsicht kennt das Buch kein «Tabu». Mutig und offen werden auch Positionen von Theologen dargelegt, die nicht mit der Lehre der Kirche übereinstimmen. Dabei werden auch die nötigen Gründe für solche Positionen angeführt, so dass der Leser sich ein eigenes Urteil bilden kann. Was der Verlag auf dem Klappentext über dieses Handwörterbuch schreibt, kann voll unterschrieben werden: «Ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden, der sich in beruflicher Praxis, Weiterbildung und Studium rasch, sachgerecht und kompetent über die wichtigsten religiösen Gegenwartsfragen informieren möchte». Trotzdem eine kleine Korrektur: «Casti connubii» ist 1930, nicht 1939 erschienen (S. 106).

P. Anselm Bütler

P. Türks: **Philipp Neri oder das Feuer der Freude.** Herder, Freiburg 1986. 240 S. DM 28,-.

Der Autor schrieb dieses Buch, weil über Philipp Neri keine Biographie im Buchhandel mehr erhältlich war, vor allem aber, weil die früheren Biographien zu wenig «quellenecht» waren. So entstand diese Biographie durch die Verwendung aller Quellen. Dabei bleibt der Biograph nicht einfach bei der Gestalt des Philipp Neri stehen, ebenso ausführlich ist von seinem «Werk» dem «Oratorium» die Rede. Denn beide bilden eine Einheit. Philipp Neri war ein grosser Beter. Er organisierte «Gebetskreise» in einem Oratorium, die sich ausweiteten zu religiösen Bildungskreisen. Für Philipp Neri gehörte beides zusammen. Denn wie er ein grosser Beter war, so war er auch ein grosser Verkünder der Botschaft von Jesus Christus. Nur in diesem Rahmen können seine «Spässe» richtig bewertet werden. Es ging ihm nicht um die Spässe als solche, sondern seine Spässe waren ein Mittel der Glaubensverkündigung.

P. Anselm Bütler

A. L. Balling: **In Gottes Hand geschrieben.** Minuten-Meditationen. Herderbücherei Band 1319. 128 S. DM 7,90.

Diese Sammlung von kurzen Texten bietet einen guten Gedanken für den Tag. Die Texte schenken Zuversicht und Freude, wecken das Bewusstsein, dass wir «in Gottes Hand geschrieben» sind.

P. Anselm Bütler

K. Rahner / B. Welte (Hg.): **Mut zur Tugend.** Von der Fähigkeit menschlicher zu leben. Herderbücherei Band 1308. 256 S. DM 9,90.

Das Buch ist erstmals 1979 erschienen und wird jetzt als Herder Taschenbuch neu aufgelegt. Zahlreiche Autoren (K. Hemmerle, G. Greshake, F. X. Kaufmann, K. Lehmann, H. Vorgrimler, H. Fries usw.) nehmen, oft in origineller Weise, Stellung zu einzelnen Tugenden, wie Zivilcourage, Selbsthingabe, Geduld, Heiterkeit. Sie zeigen, dass Tugend nicht etwas Lebensfremdes ist, sondern sich mitten in unserem Alltag ver-wirklicht.

P. Anselm Bütler

E. Lorenz: **Ein Pfad im Weglosen.** Teresa von Avila – Erfahrungsberichte und innere Biographie. Herderbücherei Band 1307. 160 S. DM 8,90.

Die Autorin geht der inneren Biographie Teresas nach, die äussere Biographie kommt nur soweit zur Sprache, als diese zum Verständnis der inneren nötig ist. So wird der innere Weg Teresas bis zu den höchsten Stufen der Mystik, die ihr geschenkt wurden, sichtbar. Zugleich leuchtet in dieser Biographie auf, wie geradezu erschütternd gross und unfassbar Gott in seiner Liebe ist.
P. Anselm Bütler

F. Kamphaus: **Der Stein kam ins Rollen.** Worte, die zum Glauben reizen. Herder, Freiburg 1986. 192 S. DM 19,80.

Kamphaus legt hier eine Sammlung von Predigten vor: Zum Weihnachtsgeheimnis, zum Osterereignis, zum Pfingstgeschehen, zum Kirchenjahr, zu bestimmten Anlässen wie Priesterweihe, Leid und Kreuz. Auch die Fastenhirtenbriefe der letzten drei Jahre sind abgedruckt. Wie ein roter Faden zieht sich durch alle Predigten der eine grosse Gedanke: Nicht unsere Leistung ist entscheidend für unser Heil, sondern Gottes freie Initiative. Diese Initiative Gottes erreicht den Höhepunkt in der Auferweckung Jesu: «Der Stein, mit dem man das Grab verschliessen wollte, ist ins Rollen gekommen. Eine neue Geschichte, eine neue Bewegung kam ins Rollen» (S. 30).
P. Anselm Bütler

Repräsentanten der Befreiungstheologie: **Oscar Arnulfo Romero – Blutzeuge für das Volk Gottes.** Walter, Olten 1986. 144 S. Fr. 18,50.

Als Einleitung enthält das Buch eine Kurzbiographie des Märtyrerbischofs, geschrieben von Ignacio Martin-Baro. Dann folgen die wichtigsten Texte Romeros: der 3. Hirtenbrief vom 6. August 1978, der die eigentliche Kehrtwende des Bischofs bezeugt (andere «unbekehrte» Bischöfe reagierten darauf mit einem «Gegen-Brief»); Auszüge aus dem 4. Hirtenbrief über Marxismus und Christentum, die Pastoralbotschaft an den Nationalen Rat der Kirchen, New York 1979, den Brief an Präsident Carter; Auszüge aus dem letzten Interview, sowie die letzte Ansprache, bei der er den Tod fand. Romeros Worte, die bald in ganz Lateinamerika bekannt wurden, haben auch für uns in Europa eine aufrüttelnde Sendung.
P. Anselm Bütler

G. Eberts: **Familiengottesdienst.** Modelle. Rex, Luzern 1986. 140 S. Fr. 28,80.

Der Autor legt hier Gottesdienstmodelle vor mit voll ausgedruckten Texten und Hinweisen für die Gestaltung der Gottesdienste: Bildbetrachtungen, Rollenspiele usw. Thematisch orientieren sich die Gottesdienste am Kirchenjahr, nehmen aber auch besondere Situationen der Familie auf oder beziehen sich auf Familienfeste.
P. Anselm Bütler

A. von Raab-Staube: **Erleben wir das Jahr 2000?** Apokalyptik als Chance. Walter, Olten 1986. 155 S. Fr. 22.–.

Der Autor geht von der Annahme aus, «dass die Menschen des 20. Jh. bereits die Schwelle der Endzeit beschritten haben» (S. 35). Er begründet das mit all den heutigen Katastrophen, wel-

che jene Bedingungen erfüllten, die Jesus für den Anbruch der Endzeit angeführt habe. Nun aber gibt Jesus so allgemeine Hinweise auf Katastrophen, dass jedes Zeitalter sie als erfüllt betrachten kann (z. B. schon Papst Gregor der Grosse). Bei seiner Exegese der biblischen Texte stützt sich der Autor auf Dreiermanns tiefenpsychologische Deutung, er vernachlässigt die historisch-kritische Methode. Und gerade das ist zum Verständnis apokalyptischer Texte in den Evangelien unabdingbar. – Abgesehen von diesen exegetischen Fragen ist dem Autor zuzustimmen, dass wir alle eine Chance haben. Denn viel zentraler als die apokalyptische Bedrohungsschilderungen ist die Verkündigung der Hoffnung. Symbol dieser Hoffnung sieht der Autor in der FRAU der «Offenbarung des Johannes». Anzeichen, dass Hoffnung berechtigt ist, sieht der Autor heute u. a. in den Befreiungsbewegungen der Dritten Welt, systematisiert in der Theologie der Befreiung. So lautet seine Kernaussage: Bibel und Glaube geben uns die Hoffnung, dass immer eine Chance bleibt, gleich welche Katastrophe apokalyptischen Ausmasses eintreten wird.
P. Anselm Bütler

S. Walter: **Komm, meine Taube.** Meditationen. Walter, Olten 1986. 47 S. mit 16 Farbtafeln. Fr. 22.–.

Die Texte sind Meditationen zu Glasfenstern der Klosterkirche Königfelden. Es sind die Bilder ausgewählt zur Weihnachtsgeschichte und zur Klarageschichte. Die Meditationen zur Weihnachtsgeschichte wurden zusammen mit den Bildern vom Schweizer Fernsehen an Weihnachten 1985 ausgestrahlt. Die Autorin schrieb die Texte als Vogelpredigt des hl. Franziskus. Die Klarageschichte ist gestaltet als Predigt des hl. Franziskus an die Waldtauben. Der theologisch-spirituelle Hintergrund und Gehalt dieser Meditationen ist das Werben Gottes um den Menschen.
P. Anselm Bütler

E. Hauer: **Sommer wie Porzellan.** Roman. Styria, Graz 1986. 461 S. DM 39,80.

Christine, die Zentralfigur des Romans wird immer verglichen mit ihrer Grosstante Klara, über die in der Familie nur in geheimnisvollen Andeutungen gesprochen wird. Christine will die Wirklichkeit Klaras genauer kennen lernen. Und es zeigen sich auffallende Ähnlichkeiten. Wie Klara bricht auch Christine aus ihrer unerfüllten Ehe aus und verbringt mit Benedikt einen Sommer. Aber es zeigt sich auch der entscheidende Unterschied: Klara zerbricht an ihrer Zeit, Christine reift zu einer selbständigen Persönlichkeit heran. So ist der Roman letztlich eine Verteidigung der individuellen Persönlichkeit gegen alle Gleichmacherei. Er zeigt aber auch, dass die Umweltsituation entscheidend die Individualität des Menschen mitprägt.
P. Anselm Bütler

H. Haag / K. Ellinger: **«Stört nicht die Liebe.»** Die Diskriminierung der Sexualität – ein Verrat an der Bibel. Walter, Olten 1986. 271 S. Fr. 29,50.

Die Autoren konfrontieren die heutige Praxis der Sexualität und die heute verkündeten kirchlichen Normen über Sexualität mit den Aussagen der Bibel. Für die Deutung der biblischen Aussage gehen sie von der These aus: «Für die Bibel ist

das Leben das höchste aller Güter. Gut ist, was dem Leben dient, und böse oder sündhaft, was sich gegen das Leben richtet. Deshalb wird die Bibel nicht müde, an die Verantwortung gegenüber dem Leben zu appellieren. Da nun Liebe und Sexualität, ganzheitlich verstanden, das Leben des Menschen in besonderer Weise bestimmen, muss sich auch die Verantwortung in diesen Bereichen besonders bewähren» (S. 13). An dieser Grundnorm werden sowohl heutige Praxis wie heutige kirchliche Lehre gemessen. Wertvoll sind betr. kirchlicher Lehre die Hinweise über die verschiedenen Lehren der Kirche bezüglich der Sexualität, besonders im 1. Jahrtausend. Damit muss hinter den Hinweis bei kirchlichen Verlautbarungen, die Kirche habe immer so und so gelehrt, ein Fragezeichen gesetzt werden. In einer gründlichen Analyse weisen die Autoren auf, dass sich die Grundnorm der kirchlichen Sexualitätslehre: Sexualität hat nur innerhalb der Ehe Berechtigung, so von der Bibel her nicht gestützt werden kann. P. Anselm Bütler

J. Eichhorn: **Spätsommerregen**. Erzählungen. Rex, Luzern 1986. 72 S. Fr. 17.80.

Die Geschichten, die hier vorgelegt werden, handeln von Menschen der älteren Generation, von ihrer leisen Wehmut, von Einsamkeit, aber auch von Abgeklärtheit, innerem Reichtum und stiller Güte. P. Anselm Bütler

H. Keiser: **Wolken über Korsika**. Memoiren eines Eseltreibers. Rex, Luzern 1986. 172 S. illustriert mit 12 s/w-Fotos. Fr. 28.-.

Die Autorin hat zu Fuss Korsika von Norden nach Süden durchwandert. Hier gibt sie einen Erlebnisbericht. Sowohl die Beschaffenheit der Insel, als auch und vor allem der Leute, besonders deren Gastfreundschaft, werden gut dargelegt. Entscheidend bei der Wanderung war auch ihr «Reisebegleiter»: ein Esel. P. Anselm Bütler

J. M. Camenzind: **Ein Stubenhocker fährt nach Asien**. Erlebtes und Erlauchtes auf einer Reise in den fernen Osten. Rex, Luzern 1986. 792 S. mit vier Illustrationen. Fr. 42.-.

Das Buch des bekannten Innerschweizer Schriftstellers ist seit dreissig Jahren vergriffen. Jetzt erscheint es in einer unveränderten Neuauflage. In gekonnter Weise schildert der Autor die Lebensweise und die Missionierungsmethoden der dreissiger Jahre in der Mandchurei. Für manchen Leser wird diese Neuauflage willkommen sein. Theologisch Interessierten wird das Buch den Unterschied zur Theorie und Methode nachkonziliarer Missionierung bewusst machen. P. Anselm Bütler

A. Rotzetter: **Beseeltes Leben**. Briefe zur Spiritualität. Herder, Freiburg 1986. 240 S. DM 24,80.

Rotzetter legt hier eine «systematische Spiritualität» vor, wie er sie für die Teilnehmer/innen des Theologiekurses für Laien verfasst hat. Kernaussage ist, dass jeder Glaubende zu einer mystischen Gottesgemeinschaft berufen ist. Die einzelnen Briefe zeigen, wie das heute, besonders für Laien, möglich ist. Daher die heute aktuellen Themen, wie sie früher wohl in keinem Handbuch des Aszetik und Mystik zu finden waren: Individuum und Gemeinschaft; Christ und Zukunft; Die Kirche

und die Armen; Arbeit und Musse; Kultur der Beziehungen; der Mensch in seiner Umwelt usw. In all diesen Lebensbereichen ist Gotteserfahrung und Gottesbegegnung möglich. Was von seiten des Menschen in diesen Bereichen beigetragen werden kann, das zeigt der Autor auf eindruckliche Weise.

P. Anselm Bütler

L. Prijs: **Lebensweisheit aus dem Judentum**. Herderbücherei Band 1322. 160 S. DM 8,90.

Die Lebensweisheit des Judentums ist ganz konkret, überliefert in Geschichten, von denen wir vor allem die chassidischen kennen. Aber diese Vermittlung der Lebensweisheit durch Geschichten reicht zurück bis in die Zeit des Talmud. Prijs hat aus der riesigen Fülle solcher gläubiger Fabulierkunst Texte ausgesucht, die auch uns Lebensweisheit schenken können.

P. Anselm Bütler

H. Lübke: **Religion nach der Aufklärung**. Styria, Graz 1986. 336 S. DM 49,80.

Lübke, Professor für Philosophie an der Universität Zürich, hat hier ein religionsphilosophisches Werk geschrieben. Die Problematik, von der er ausgeht, besteht darin, dass auch nach der Aufklärung die Religion, die so oft schon totgesagt wurde, weiterhin lebendig ist. Lübke klärt den Begriff der Aufklärung, bezogen auf diese Problemstellung: «Der Aufklärungsprozess ist ein kultureller Vorgang fortschreitender Neutralisierung wissenschaftlichen Wissens» (S. 257 u. ö.). Natürlich weiss der Autor, dass das nur ein Element der Aufklärung ist, das aber für die Problemstellung zentral ist. Der Grund, dass Religion durch Aufklärung bis jetzt nicht zum Schwinden gebracht wurde und nie zum Schwinden zu bringen ist, liegt in der Kontingenz des Menschen. Als Geschöpf ist er konfrontiert mit dem «Unverfügbaren». «Die Dauerhaftigkeit der Religion beruht auf der Dauerhaftigkeit einer Daseinslage, die uns auf Religion angewiesen sein lässt, um selbsttäuschungsfrei und urteilsfähig existieren zu können» (S. 255). «Religion ist also das Erfordernis, sich zur unverfügbaren Kontingenz des eigenen Daseins in eine lebenswichtige Beziehung zu setzen» (S. 268). «Religion ist das Verhalten des Menschen zum Unverfügbaren» (S. 149). Hier liegt der Grund, dass Religion sich immer «aufklärungsresistent» zeigen wird. P. Anselm Bütler

P. Walliser: **Der Kampf um demokratische Rechte im Kanton Solothurn**, dargestellt anhand der Biographien von Josef und Otto Walliser. Verlag Aare, Solothurn 1986. 588 S. ill. Fr. 36.-.

Der Titel dieses umfangreichen Bandes lässt auf den ersten Blick an eine weit zurückliegende Vergangenheit denken. Doch geht es um das politische Wirken und Kämpfen der beiden Brüder Walliser, gebürtig aus Dornach, das fast genau die erste Hälfte unseres Jahrhunderts abdeckt. Obwohl die CVP Solothurn als Herausgeber zeichnet, ist die Darstellung keine eigentliche Parteigeschichte, aber auch keine eigentliche Biographie der beiden Hauptakteure. Gerade dieses «Weder-Noch» hinterlässt beim Leser etwas Unbefriedigendes. Als Quellen dienen vornehmlich die solothurnischen Tageszeitungen u. a. m. Oft kommt man dabei nicht ganz um den Ein-

druck des minutiösen Details herum; andererseits bleiben dem Nicht-(Partei-)Insider manche Angaben unklar, z. B. über innerparteiliches Gerangel oder auch das Aufgreifen der Frage der Wiederherstellung des Klosters Mariastein (S. 526, schon S. 524). Dennoch muss das Werk als wichtiger Beitrag zur neueren Geschichte des Kantons Solothurn bezeichnet werden.

Vorangestellt ist eine etwas summarisch wirkende Geschichte der katholischen Opposition im Kanton von 1830 bis 1902. Josef W. (1879–1945), kaufmännisch ausgebildet, engagierte sich früh für die katholische Arbeiterbewegung und schloss sich der christlich-sozialen Bewegung der Schweiz an, die die Soziallehre der Kirche im gesellschaftlichen Leben zu verwirklichen sucht. Der fähige und ausserordentlich aktive Kopf wurde so fast notgedrungen in die schweizerischen und kantonalen Gremien der christlich-sozialen Bewegung hineingezogen. Die Verwirklichung ihrer Ziele machte den Eintritt in die Politik nötig. Walliser wurde Kantonsrat. Auch wenn die Christlich-Sozialen als Parteigruppe nicht immer einen leichten Stand neben der konservativen Mutterpartei hatten – das gilt vermehrt noch unter Otto W. – erlagen sie nie der Versuchung, sich abzuspalten und so die Stellung der Opposition gegen den allmächtigen Freisinn zu schwächen.

Der elf Jahre jüngere Otto W. (1890–1969) ist den Zeitgenossen vor allem als Pressemann und schlagfertiger Politiker noch in guter Erinnerung. Der im Titel angesprochene Kampf um demokratische Rechte geht bei ihm vor allem um die gerechtere Vertretung der politischen Minderheit, die im Erstarken war, im Kantons- und Regierungsrat, genauer gesagt: um die Brechung der freisinnigen Vorherrschaft. Aber Otto W. ging es letztlich nicht einfach um seine Partei. Es ging ihm um Gerechtigkeit, um das Wohl der Arbeiter, der «Ohnmächtigen», eben um das Christlich-Soziale. – Wertvoll ist das Personenregister, das auch Angaben über die Betroffenen liefert.

Dem Autor, Neffe und Sohn der beiden dargestellten Politiker, muss das Zeugnis ausgestellt werden, dass er versuchte, objektiv darzustellen, was im politischen Gewirr der solothurnischen Parteikämpfe nicht immer objektiv ausgetragen wurde.

P. Lukas Schenker

Flugbild Solothurn. Porträt eines Kantons. Fotos: Max Doerflinger. Verlag Aare, Solothurn 1986. 211 S. Fr. 78.–.

Unter den vielen Bildbänden, die heute erscheinen, darf man das «Flugbild Solothurn» wirklich als herausragend bezeichnen. Es würde die Auszeichnung, unter die schönsten Bücher des Jahres 1986 gezählt zu werden, ohne Zweifel verdienen. Einleitend stellen verschiedene solothurnische Persönlichkeiten von ihrem Standpunkt aus gewissermassen den Kanton vor: politisch, historisch, raumplanerisch, landschaftlich, wirtschaftlich, regional, persönlich. Photographisch wie technisch ist der Band eine Spitzenleistung. Die 171 Bilder lassen den vielgestaltigen Kanton in ebenso vielfältigem Blick von oben neuartig erleben. Das Betrachten der Bilder erschliesst den Kanton auf neue Weise («von oben herab»), es kommt zu einer echten Entdeckungsreise, die man sich in stillen Stunden schenken sollte. Der prächtige Band eignet sich vorzüglich als

sinnvolles Geschenk für echte und Heimweh-Solothurner. Dem Verlag ist für diese Leistung herzlich zu gratulieren.

P. Lukas Schenker

R. Steiner: «**Erkenne dich im Strom der Welt**». Wege zur Bewusstseinsweiterung. Herderbücherei Band 1328. Serie «Texte zum Nachdenken». 128 S. DM 7,90.

G. Wehr legt hier Texte Steiners vor und erklärt sie durch Zwischenkommentare. Damit will er nicht nur zeigen, wie nach der Methode von Rudolf Steiner der «Weg nach innen» möglich ist, sondern auch, dass Steiner seine Antroposophie nie als Religion verstanden wissen wollte, obwohl manche Texte in diese Richtung weisen.

P. Anselm Bütler

A. L. Balling: **Liebe wärmt wie Sonnenschein**. Herderbücherei Sonderband. 96 S. DM 7,90.

Der Band enthält kurze, packende Texte über die Liebe. Diese Texte sind begleitet von oft faszinierenden Fotos.

P. Anselm Bütler

K. Heinen / A. Bellebaum (Hg.): **Christsein zwischen Ermutigung und Hoffnung**. Zur Sendung der Laien in der Welt von heute. Lahn, Limburg 1986. 171 S. DM 22,80.

Der Band enthält die Vorträge eines Symposiums der Pallotiner, das bewusst Bezug nimmt auf die Thematik der nächsten Bischofssynode. Das Kernproblem ist die «Aufgaben-Teilung» zwischen Klerikern und Laien, wie sie Johannes Paul II. immer wieder betont: Kleriker sind da für innerkirchliche Aufgaben, Laien für die kirchlichen Aufgaben in der Welt. In einer gründlichen Untersuchung zeigt David Seeber auf, dass diese «Aufgaben-Teilung» nicht haltbar ist. Seine These: Amts- und Laiendienst sind Weltdienst aber in unterschiedlicher Weise (S. 79). Ansatz für die Verwirklichung dieser These kann die «Segmentierung des Menschen» in der heutigen Gesellschaft sein (A. Bellebaum). Andere Beiträge handeln über christliche Gestaltung von Ehe und Familie heute und vom christlichen Umgang mit der Schöpfung.

P. Anselm Bütler

J. Bilsdorfer: **Wir bekennen**. Zehn Bussgottesdienste mit Predigten. Lahn, Limburg 1986. 116 S. DM 19,80.

Der Band enthält je zwei Bussgottesdienste vor Weihnachten, Ostern und Allerheiligen, sowie vier thematische Bussgottesdienste. Es werden voll ausgebaute Gottesdienste vorgelegt. Was besonders lobend zu erwähnen ist: die Gewissensforschung nimmt zeitlich einen grossen Teil in Anspruch, ist aber so gestaltet (zwischen den einzelnen Themen ist meditatives Orgelspiel vorgesehen), dass die Gläubigen zu einer wirklich echt-tiefen Besinnung vordringen können.

P. Anselm Bütler

Verpasste Reform? Vom Zweiten Vatikanum bis zur Bischofssynode. Herausgegeben von der Solidaritätsgruppe kath. Priester der Diözese Speyer. Knecht, Frankfurt 1986. 132 S. DM 19,80.

Das Buch, an dem bekannte Theologen wie z. B. Heinrich Fries mitgearbeitet haben, will gegen den Pessimismus, der heute weit herum herrscht, Optimismus wecken. Optimismus

in der Einschätzung des Konzils, das nicht einen «Prozess des Niedergangs» eingeleitet hat, sondern viele positive Wirkungen hervorbrachte (Muttersprache in der Liturgie, Oekumenische Gespräche, Religionsfreiheit usw.). Auch die Synode der Bistümer der BRD geben Grund zu Optimismus, vor allem das Dokument «Unsere Hoffnung». Freilich ist die Aufbruchstimmung fast ganz zusammengebrochen, die Schwerfälligkeit amtskirchlicher Entscheidungen drückt manchmal auf das Gemüt. Aber an der Basis lebt noch viel gläubiger Optimismus, der, so hoffen die Autoren, ausstrahlen wird auf die Römische Bischofssynode 1987, die das Thema der Laien behandeln wird. Das Thema «Laien in der Kirche» nimmt denn auch in diesem Band eine wichtige Rolle ein. P. Anselm Bütler

F. Dauenhauer: **Heller Geleit**. Roman, Knecht, Frankfurt 1986. 332 S. DM 36,-.

Der Roman beginnt mit einer Unheilsbotschaft: Alice erfährt, dass sie totkrank ist und nicht mehr lange leben wird. Gerade deshalb wollen Alice und ihr Mann etwas Sinnvolles tun, nicht resignieren. Reimar, ihr Mann, der einem Amt zur Drogenbekämpfung angehört, führt mit Alice eine riskante Operation gegen die Drogenmafia durch. Die Operation gelingt, wenn auch beide mehrmals in äusserster Gefahr sind, von den führenden Typen des Drogenrings entlarvt zu werden. P. Anselm Bütler

S. Jaun: **Die Brandnacht**. Roman, Benziger, Zürich 1986. 231 S. Fr. 29.80.

Nachforschungen über den Mord an einer jungen Frau führen den privaten Ermittler Keller in das idyllische Dorf Schwant im Emmental. Kellers Nachforschungen zeigen mehr und mehr, welche Risse dieses Dorf entzweit: da sind die «Wahren Christen» der Sekte des Amos, welche die Gemeinde beherrschen, da sind die Honorationen, Besitzer des Landhotels Schwanbad, das als Landbordell betrieben wird. In dieser «korrupten Gemeinde» ist alles möglich. Klar und eindeutig den Mörder zu bestimmen, gelingt allerdings nicht. P. Anselm Bütler

W. und S. Schwanenfelder: **Portugal**. Walter-Reiseführer. 384 S. mit 32 Farb- und 40 s/w-Fotos sowie zahlreichen Karten, Plänen und Zeichnungen. Fr. 31.-.

Der Führer enthält einen genauen Plan zu einer echten «Rundreise». Sie beginnt und endet im Norden; aufgeteilt ist sie in neun Etappen. Bei der Rundfahrt sind die verschiedenen Interessen berücksichtigt: geographische, kulturhistorische usw. Im Einleitungskapitel zeichnen die Autoren die Geschichte Portugals und geben so dem Leser einen Schlüssel zum Verständnis dieses Landes in die Hand. P. Anselm Bütler

R. Fischer: **Marokko**. Walter-Reiseführer. 414 S. mit 28 Farb- und 39 s/w-Fotos sowie zahlreichen Karten, Plänen und Zeichnungen. Fr. 33.-.

Der erste Teil dieses Führers vermittelt eine Einführung in die geographischen und klimatischen Gegebenheiten, in die Tier- und Pflanzenwelt Marokkos. Im Geschichtskapitel weist der Autor hin auf die Kräfte der Vergangenheit, die heute noch wirksam sind. Im Hauptteil führt Fischer den Reisenden von Tanger im Norden über den Hohen und Anti-Atlas in den Süden, besucht Königsstädte und fährt durch eine Vielfalt von Landschaften. P. Anselm Bütler

M. Begert: **Griechenland**. Walter-Reiseführer. 433 S. mit 32 Farb- und 42 s/w-Fotos sowie zahlreichen Karten, Plänen und Zeichnungen. Fr. 33.-.

Der neue Griechenlandführer befasst sich mit dem gesamten griechischen Festland; der Antike, dem «Griechenland mit Säulen», wird besondere Beachtung geschenkt. Der Autor geleitet den Leser systematisch durchs Land: Er beginnt mit Athen und stellt dann Provinz um Provinz vor. Der Akzent liegt auf der Beschreibung von Landschaften und Sehenswürdigkeiten. P. Anselm Bütler

Kleinschriften aus dem Kyrios-Verlag, Meitingen, Freising:

R. Abeln: **Herr, mein Herz steht dir offen**. Gebete. 80 S. DM 9,50.

E. Wiedemann: **Menschsein vor Gott**. 72 S. DM 7,20.

G. Kaschik: **Liebe und Partnerschaft**. 40 S. DM 4,50.

R. Thalmann: **Die Erde schlief, als der Himmel sich öffnete**. 54 S. DM 10,50.

E. Gruber: **Meitingen Adventskalender**. zweifarbig. DM 7,90.

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 25 96 28